



LEITARTIKEL

Alarmierende Meldungen für Dresden, Schießgasse 7

Gewöhnlich rücken ja Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei bei Notfällen aus, um Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Nun braucht die Polizei selbst Hilfe und Unterstützung!

Gefahr droht nämlich in Dresden, Schießgasse 7 – der Inbegriff der Dresdner Polizei – und das mit Recht.

Seit 111 Jahren befindet sich dort deren zentraler Sitz. Mit Unterstützung des sächsischen Königshauses wurde von 1896 bis 1900 ein inzwischen kulturhistorisches Gebäude für die Polizei in Dresden errichtet.

Und genau an diesem historischen und traditionellen Standort wollen sich nun Beamte des Finanzministeriums vergreifen.

Und all das nur, um durch den Verkauf eines wichtigen Polizeigebäudes für Dresden und sein Umland einmalig ein paar Euro in die Staatskasse gespült zu bekommen.

Die Polizeidirektion soll raus aus der sächsischen Landeshauptstadt, weg von den Einwohnern und Gästen der Stadt, für die sie im ursächlichsten Sinn tätig ist, weg von den täglichen Brennpunkten und Schwerpunkten in der Stadt, für die sie Sicherheit und Ordnung gewährleisten sollen, weg von den Bürgern der Stadt, raus aus einer Stadt, die weiter wachsend schon weit über eine halbe Million Einwohner hat und raus aus der zentralen Lage einer der sichersten Städte Deutschlands.

Im Führungs- und Lagezentrum der Polizeidirektion Dresden gehen rund um die Uhr durchschnittlich 235 Notrufe ein, deren Einsatzaufgaben von hier auch koordiniert und geführt werden.

Vom Stadtrand aus sollen Sicherheit für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und die unzähligen Besucher einer Kunst- und Kulturstadt gewährleistet werden, Körper-



Foto: © Pressestelle PD Dresden

verletzungen, Diebstähle, Sachbeschädigungen, Betrügereien bekämpft und aufgeklärt werden, Menschen vor Übergriffen geschützt, Unfallstellen angefahren, Veranstaltungen, Umzüge und Kundgebungen geführt, Beratungs- und Präventionsaufgaben realisiert werden.

Eine der wichtigsten Polizeidirektionen im Bundesgebiet soll für immer von zentraler und traditioneller Stelle verbannt werden.

Dresden und sein Umland sollen auch weiterhin zu den sichersten Regionen in Deutschland gehören. Darum erwarten nicht nur die Einwohner dieser Stadt, zu denen auch Beschäftigte der Polizeidirektion gehören, sondern auch die zukünftig zum Betreuungsbereich der Polizeidirektion Dresden gehörenden Bewohner von der sächsischen Staatsregierung ein bekenndes Signal zu ihrer Exekutive und somit eine klare Botschaft an die gegenwärtige und zukünftige Polizeidirektion Dresden:

Im sächsischen Regierungsprojekt „Polizei.Sachsen.2020“ hat die Polizeidirektion Dresden ihren Sitz in Dresden, Schießgasse 7!

Nur eine Polizei im Zentrum des Geschehens kann eine schnelle, effektive und bürgernahe Arbeit für die Sicherheit und Ordnung leisten!

Kreisgruppenvorstand der Gewerkschaft der Polizei in Dresden

**Klaus-Peter Fink, Lutz Schiefner,
Wolfgang Schütze**



ZITAT DES MONATS

„Was vor uns und was hinter uns liegt, ist unbedeutend – verglichen mit dem, was in uns steckt.“

Ralph Waldo Emerson

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Juni 2012**, war der **3. Mai 2012**, für die Ausgabe **Juli 2012** ist es der **7. Juni 2012** und für die Ausgabe **August 2012** ist es der **5. Juli 2012**.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, unaufgefordert eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (03 52 04) 6 87 11
Telefax: (03 52 04) 6 87 50
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (03 52 04) 6 87 14
Telefax: (03 52 04) 6 87 18
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (03 71) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (03 71) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801

POM bald nicht mehr notwendig für Rothenburg?

Manchmal kommt man nicht mehr mit und man glaubt nicht, wie schwer es ist, Menschenverstand in Vorschriften unterzubringen. Seit Jahren kritisierte die GdP die Diskriminierung von Polizeimeistern, die nach Rothenburg zur Aufstiegsausbildung wollten. Während manch gerade fertig gewordener Abiturient Güteklasse A direkt und von Praxis vollkommen unbeeinflusst unter Umständen nach Rothenburg konnte, musste der Abiturient Güteklasse B, der erstmal im mittleren Dienst anfangt, selbst bei Vorliegen sonst vollkommen gleicher Bedingungen erst eine gewisse Dienstzeit, eine überdurchschnittliche Beurteilung und zu allem Übel und Unverständnis auch noch das erste Beförderungsamts vorweisen.

Alle (außer dem Finanzministerium und seiner neuen Abteilungsleiterin 1, Frau Ferkau-Permesang) wissen, dass solche Beförderungen nicht wie die Beförderungen im höheren Ministerialbereich rieseln, und wir es selbst höchstgeeigneten Polizeimeistern verbauen aufzusteigen.

Alle? Ja, alle! Denn mittlerweile hat das Innenministerium genau die Argumentation übernommen, die wir als GdP in den Hauptpersonalrat eingebracht haben und den Weg gewählt, der zur Zeit der effektivste schien.

1.) Das Beförderungsamts A 8 ist als Zulassungsvoraussetzung für die Aufstiegsausbildung zum gehobenen Polizeivollzugsdienst in der Sächsischen Laufbahnverordnung Polizei verlangt.

2.) Von diesem Erfordernis darf der Landespersonalausschuss (ein Gremium von ca. zehn Personen in Sachsen, in dem wir als GdP mit einem Vertreter den DGB vertreten) entweder auf Einzelantrag oder grundsätzlich Ausnahmen gestatten.

3.) Das Staatsministerium des Innern stellte nunmehr einen entsprechenden Antrag an den Landespersonalausschuss, bei der Zulassung zur Aufstiegsausbildung von der in der Laufbahnverordnung festgelegten Notwendigkeit eines Beförderungsamtes Abstand nehmen zu dürfen und begründete, dass bei rückläufigen Bewerber- und Zulassungszahlen die Notwendigkeit besteht, die Anzahl der Aufsteiger konstant zu halten.

Das ist zwar nicht zu 100 Prozent unsere Begründung, aber der Weg war richtig. Die einfachste Form, eine simple Änderung der Laufbahnverordnung, kam leider nicht in Frage, da es sinnhaft ist, angesichts der bevorstehenden Dienstrechtsreform nicht Einzeländerungen vorzunehmen, sondern später eine komplexe Neuordnung des Laufbahnrechts durchzuführen.

Bedauerlicherweise (aber vollkommen unüberraschend mit starkem Verhinderungsentwärtung eines in dieser Debatte gänzlich fachkundigen Finanzministeriums) wies der Landespersonalausschuss den Antrag einer generellen Ausnahme zurück. Gleichzeitig begründete er seine Ablehnung mit der Möglichkeit, bei Vorliegen von Einzelanträgen möglicherweise im Sinne des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zu entscheiden.

Das ist zwar nicht das, was wir wollten, aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Und auch wenn es tatsächlich mehr Arbeit bedeutet, haben wir nunmehr über unsere HPR-Vertreter die Abteilung 3 gebeten, im Sinne des Landespersonalausschusses zu handeln und für alle die Polizeimeister eine Ausnahme vom Erfordernis des ersten Beförderungsamtes zu beantragen, die anhand des Ergebnisses im Auswertungstest innerhalb der zu besetzenden Platzzahl zu finden sind. Damit wäre den Beschäftigten geholfen und dem Begründungstenor des Beschlusses des Landespersonalausschusses Rechnung getragen. Vielleicht gibt es dann ab diesem Jahr auch die generelle Möglichkeit, sich als Polizeimeister in das Bewerbungsverfahren für das nächste Jahr zu integrieren.

Auch an dieser Stelle ein ungewöhnliches Kompliment: Diesen Schritt in die richtige Richtung hätte es ohne das Innenministerium, seine Abteilung 3 und dort in Person der Referatleiterin Personal, Frau Dr. Uhlig, nicht gegeben. Chapeau!!!

Matthias Büschel



„Polizei.Sachsen.2020“ – LKA Sachsen

„Polizei.Sachsen.2020“ – bedeutet auch für das LKA Sachsen Aufgaben bündeln zu müssen, um Personalressourcen freizusetzen. Der Personalbestand von derzeit 902 soll um weitere 87 Stellen reduziert werden. Unklar ist, wie das LKA SN die ihm obliegenden Aufgaben in Zukunft bewältigen soll. Der Stellenabbau wird schwerwiegende Folgen für die Kriminalitätsbekämpfung haben. Organisationsänderungen bedeuten Einschnitte in fast allen Bereichen. Immer weniger Kollegen sollen sich, ohne in Quantität und Qualität nachzulassen, den neuen Herausforderungen stellen und das LKA SN gewohnt leistungsstark und professionell in die Zukunft führen. An diesen Erwartungen wird auch die Politik festhalten. Doch wie dem gerecht werden?

Beispiel 1: Die Anzahl der erfassten Fälle in den Jahren 2009/10 unterliegt laut PKS einem Aufwärtstrend. Dies zeigt sich auch in Anzahl und Umfang der geführten Ermittlungsverfahren, was nicht zuletzt ebenso erhöhte Anforderungen an die operative Auswertung

stellt. Gleichwohl ist die strategische Auswertung unerlässlich. Eine Reduzierung des Personals wird zu Lasten der Kapazität neuer Ermittlungsverfahren und zwangsläufig zu rückläufigen Verfahrenszahlen aufgrund längerer Bearbeitungsdauer führen.

Beispiel 2: Aufgrund der gestiegenen Kräfteanforderungen durch die PDen und die Ermittlungsabteilungen des LKA muss zwingend eine Erhöhung bzw. Anpassung der Einsatz- und Leistungsfähigkeit der Spezialeinheiten erfolgen, sie arbeiten bereits jetzt mit einem Minimum an Personal. Schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Absicherung von Einsätzen zum Teil nur durch Unterstützung von Fremdkräften möglich. Eine weitere Unterschreitung der Sollstärke stellt die Einsatzbereitschaft der Spezialeinheiten an sich in Frage.

Beispiel 3: Die Dezernate der Abt. 3 nehmen Serviceaufgaben für die Ermittlungsabteilungen des LKA und Zentralstellenaufgaben bei der Kriminalitätsbekämpfung für die Polizei Sachsens wahr. Diese Aufgaben gewinnen sowohl quan-

titativ als auch qualitativ immer mehr an Bedeutung. Klassische Kriminalitätsphänomene verlagern sich zusehends in die virtuelle Welt, immer neue Erscheinungsformen der Kriminalität entstehen. Für eine sachgerechte Bearbeitung ist eine spezialisierte, zeitaufwendige Datenaufbereitung erforderlich. Personalabbau in diesem Bereich wird erhebliche Auswirkungen auf Bearbeitungszeiten und das Bearbeitungsvolumen haben.

Beispiel 4: In den vergangenen Jahren hat sich das Arbeitsvolumen des KTI stark erhöht. Die vorgelegten Untersuchungsanträge werden immer komplexer, die Anzahl der Spuren pro Vorgang steigen stetig. Gerade aber die Fähigkeit der zeitnahen Untersuchung komplexer Spurenzusammenhänge ist wesentliches Charakteristikum der Arbeit des KTI. Diesem Anspruch kann das KTI nur durch Aufstockung des Personals gerecht werden. Personalabbau ist, ebenso wie in allen hier nicht genannten Bereichen, ein Schritt in die falsche Richtung!

Christin Gerull

Hallo, Gewerkschafter,

da bin ich wieder! Der Liberale – fleißiger Gärtner auf dem Beet der Partikularinteressen!

Ich litt unter euch. Ihr machtet mir Sorgen. Doch kürzlich schöpfte ich Hoffnung. Und nun übertrefft ihr meine kühnsten Erwartungen!

Warum nicht gleich so!

Da baut ihr euch seit über mehr als 60 Jahren erst eure GdP als eines meiner Hassbilder zurecht. Ihr hieltet gegen unsere liberale Strategie der Zersplitterung der Polizeien der Länder und des Bundes mit eurer GdP Fäden zusammen und habt uns manchen kollektiven Strich durch die Rechnung gemacht. Doch jetzt? Ich kann es kaum glauben: eurer Bundes-GdP ist der ganze Kram zu teuer und sie zieht sich zurück!

Ich will es euch erklären, denn ihr merkt es ja von selber nicht.

Starke (weil große) Gewerkschaften störten mit Gerechtigkeitslaberei und Klassenkampfallüren meinen Traum einer Gesellschaft, wo sich alle freuen, weil sie machen dürfen, was sie wollen, ohne zu merken, dass ohne einen lenkenden Staat nur die wenige Starke (weil Reichen) es tatsächlich auch können.

Und nun schlägt die Bundes-GdP vor, dass es zukünftig keine Länder zusammenführenden Bundesfachausschüsse mehr gibt, dass es nur noch 2-mal im Jahr eine Bundesvorstandssitzung gibt und nur noch alle fünf Jahre einen Delegiertenkongress. Ihr seid auf dem richtigen Weg! Ihr lebt euch auseinander und bald sind es nur noch 18 GdPen statt einer GdP. 18 mickrige Länder- oder Bundespolizeiberufsverbände, statt einer Macht von 170 000 Mitgliedern. JAAAA!!!! Ihr wisst, wie man Gewerkschaftshasser glücklich macht!

Zugegeben: noch ist das Papier nur ein Vorschlag und noch kann es passieren, dass die letzten strammen Linken unter euch das Thälmann-Zitat rauskramen: „Einen Finger kann man brechen, aber fünf Finger sind eine Faust.“ Aber ich vertraue auf den lieblichen Geschmack des Individualismus und glaube, schon heute seid ihr lieber 18 Finger als eine Faust. Und das hat eure Bundes-GdP begriffen.

Deshalb lauft lieber gleich in unsere Reihen über. Kämpft nicht mehr für die Stärke der Gemeinschaft sondern für die Gemeinschaft der Stärkeren. Das Leben könnte soooooo frei sein!

*Mit extremen Grüßen
Euer Liberator*



IGE – PEB – IAE ... den letzten Schliff geben

Die schriftlichen Prüfungen lagen hinter ihnen und das Praktikum in den Revieren wurde absolviert. Die Beamten in Ausbildung (BiA) der Lehrgruppen 9/09 waren also fast fertig mit der Ausbildung. **Fast!**

Dem Einen oder Anderen wird es nicht gefallen haben, die heimatnahe Praktikumsstelle für zwei Wochen verlassen zu müssen, um sich der physischen und psychischen Herausforderung der IAE (Intensivausbildung in den Einsatzeinheiten der Bereitschaftspolizei) zu stellen. Aufgrund der deutlich angestiegenen Ausbildungszahlen konnte man die BiA nicht wie noch 2010 in einer Rate ausbilden. Darum hatten die Standorte 2. BPA Leipzig und 3. BPA Chemnitz die IAE gleich zwei Mal durchzuführen – im Dezember 2011 und Januar 2012 – im Dezember wurden am Standort Leipzig zwei Züge gebildet, deren Zugführung und die Gruppenführer aus den bestehenden Einsatzzügen formiert wurden. Der Vorteil lag auf der Hand. Ein wechselseitiges Üben und die dadurch erreichte Einsparung an Störern entlasteten die Einsatzzüge.

Im Schnitt bildeten acht bis zehn BiA eine Gruppe. Die beiden Züge erreichten damit Stärken, die man sich auf der Straße nur wünschen kann. In der ersten Dezemberwoche wurden die Grundkenntnisse für die Arbeit in den Einsatzeinheiten erlernt, wiederholt und erweitert.

Mit der Formationsausbildung, der Protokollarbeit, dem Einblick in den Arbeitsalltag, dem Umgang mit Führungs- und Einsatzmitteln, Eigensicherung, Fahrausbildung, Zugriffstraining und Konditionierung wurde das Rüstzeug für die zweite Woche geschaffen.

In der zweiten Woche wurden die konditionierten Fertigkeiten in komplexen Übungen wieder abgerufen und ggf. ergänzt. In wochenlanger Vorarbeit war die zweite Woche methodisch aufgebaut. So wurden typische Einsatzlagen nachempfunden und abgearbeitet. Versammlungen und Ansammlungen, Bus- und Straßenbahnräumungen, der Umgang mit

Rockern und in dem Zusammenhang die Abarbeitung bei Straftatenaufkommen, das Annähern, Durchsuchen und Räumen von Häusern waren die Topics. Verschiedenste Fußball-Szenarien und andere Schwerpunkte waren die Themen, unter denen jeder einzelne Tag stand. Dieser begann meist mit einem aufs Wesentliche reduzierten Vortrag und dem folgten das Ausrücken und die Erfüllung der Einsatzaufträge. Vom Einfachen zum Anspruchsvollen.

satzzüge und die PFS wiederum nicht zu belasten und den Ausbildungsstand zu überprüfen.

Die Motivation der anwesenden BiA war hervorragend.

Macht die IAE zur Pflicht für jeden einzelnen BiA!

Auch dieses Jahr hatten die Bereitschaftspolizeizüge keine Chance, die neu hinzuversetzten Beamten intensiv und



Ausbildung im alten Zentralstadion von Leipzig

Am Ende des Tages wurde dem Einen oder Anderen bewusst, dass das Zusammenspiel und die Verknüpfung der erlernten Grundkenntnisse seiner gesamten Ausbildung für ihn die große Herausforderung war. Auf Defizite wurde reagiert und Pläne umgestellt, einzelne Szenarien wiederholt oder weggelassen.

Die Leipziger und die Chemnitzer IAE-Züge trainierten an zwei Tagen an den jeweiligen Standorten, um die Ein-

allumfassend fortzubilden, da die Einsatzlage diese Zeit nicht zuließ.

Umso wichtiger ist es für das Funktionieren der Züge und damit der Hundertschaften und Abteilungen, dass die IAE für jeden Beamten in Ausbildung zur Pflicht wird. Ein BPZ muss auch weiterhin sofort arbeitsfähig sein, wenn ein Drittel (2012 teilweise sogar die Hälfte einiger Züge) der Beamten im März umgesetzt wird.

Der eingeschlagene Weg einer praxisnahen Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei ist der richtige!

Behaltet die IAE bei!

Alles andere wäre auch aus der Sicht der Eigensicherung für die dienstälteren Beamten bedenklich. Die Einsatzlagen werden nicht einfacher, das Gegen-



KREISGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI LEIPZIG

teil ist der Fall. Zu spüren bekamen es die BiA der Lehrgruppen 9/09 auch bei der Abschlussübung. Um nachfolgenden Generationen keinen Vorschuss zu geben, bleibt dieses Thema hier ausgespart.

Im Januar 2012 fing es dann wieder an. Der Rahmenplan war ähnlich gesteckt. Erfahrungen der ersten Rate wurde Rechnung getragen und der Plan modifiziert.

So wurden nun auch Halbgruppenführer für den IAE-Zug aus den bestehenden Einsatzzügen eingesetzt. Die Befehlskette und Kommunikation gewannen dadurch. Es wurde nur ein IAE-BPZ (Bereitschaftspolizeizug) gebildet. Die Personalsituation hielt sich somit zur ersten Rate die Waage. Auf das Zusammenspiel zwischen den IAE-Zügen an den beiden Standorten Leipzig und Chemnitz wurde aus Zeitmangel verzichtet. Es standen zehn Arbeitstage zur Verfügung. Die Fahrt von einem zum anderen Standort wurde nun wieder als Trainingszeit genutzt. Der erste Tag war mit der Organisation und dem Empfang der FEM ausgefüllt, der letzte Tag wieder mit der Organisation und der Abgabe der FEM. Dazwischen die Begrüßung durch die jeweiligen Abteilungs- und Hundertschaftsführer. Es blieben acht Tage für die intensive praktische Ausbildung.

Kürzt die IAE nicht!

Um alle BiA auf einen Stand zu bringen wurden drei Tage benötigt. Dies auch nur, weil die Polizeifachschulen gute Vorarbeit geleistet haben und im regen Austausch mit den Abteilungen standen. Um die Schwerpunkte und großen Themen der Arbeit bei der Bereitschaftspolizei anzureißen, benötigten wir fünf Arbeitstage.

Bei einer Kürzung ist der Sinn einer IAE zu hinterfragen, und dass diese notwendig ist, wurde bereits begründet. Aber wenn sie weiter stattfindet und wie es aussieht, stehen die Chancen nicht schlecht, dann sollte man darüber nachdenken, die Raten zu verlegen. Dezember und Januar sind einsatzärmere Monate, aber nicht die wärmsten. Wir hatten Glück.

Eine Woche später im Januar und die Krankenrate wäre gestiegen, die Zahl der Verletzungen deutlich höher gewesen und einige Ausbildungstage nicht durchführbar. Wenn die Raten nicht zu verschieben sind, dann muss die Kleidung der BiA dem angepasst werden.

Stattet die BiA mit witterungsbeständiger Einsatzbekleidung aus!

In diesem Jahr konnten den BiA grüne Einsatzanzüge und Regenbekleidung ausgegeben werden. Engpässe wurden durch die Funktionsbeamten vorübergehend behoben. Im nächsten Jahr wird dies nicht mehr der Fall sein.

Die Problematik der witterungsbeständigen Einsatzbekleidung bedarf ei-

(GdP), welche uns die Pokale für den Abschlussvergleichswettkampf sponserte. In Zeiten knapper Kassen war das Funktionspersonal froh, den harten „IAE-Alltag“ etwas angenehmer gestalten zu können. Dank der finanziellen Zuwendung durch die GdP war es möglich, eine angemessene Würdigung der Leistungen vorzunehmen und die Abschlussabende entsprechend niveauvoll zu gestalten.

Wie im Jahr zuvor sind die beiden Raten abschließend anonym durch Erfah-



... BiA der Lehrgruppen 9/09 bei der Bewältigung von Einsatzlagen

Foto: Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Leipzig

ner Klärung. Zu überlegen ist außerdem, den Standort Dresden wieder mit einzubeziehen, um eine wohnortnahe IAE zu ermöglichen und den ansteigenden Zahlen qualitativ Rechnung zu tragen. Die IAE ist nicht nur für die BiA förderlich. Auch das Funktionspersonal testet sich und seine Kenntnisse, bildet sich fort und kann zukünftiges Führungspersonal sichten. In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, Fortbildungstage zu halten und die Einsatzbelastung anwächst, ist es ein wertvoller Faktor für die beteiligten Einsatzzüge.

Es ist ein Kraftakt, aber mit vielen Vorteilen. Die Kommunikation zwischen den Polizeifachschulen und den Abteilungen, zwischen den Einsatzzügen untereinander, aber auch der Einsatzzüge mit den Abteilungen und die gegenseitige Unterstützung auf kurzen Dienstwegen bilden für die Bewältigung der täglichen Arbeit ein wertvolles Gut.

Unterstützt wurden wir unter anderem durch die Gewerkschaft der Polizei

rungsblätter zu einzelnen Aspekten befragt worden. Kritik und Lob sind wichtig für die nächsten Jahre. Vordergründig wurde aber Folgendes deutlich:

IAE macht Spaß!

Wer es geschafft hatte, war stolz. Stolz auf sich. Aber auch stolz auf seine Truppe. Durch die Durchmischung der Lehrklassen in den IAE-Zügen musste mit neuen Kollegen gearbeitet werden. Eine Herausforderung besonders in der zweiten Woche!

Jahrgang 9/09, ihr habt uns positiv überrascht! Und ihr seid gut vorbereitet!

Unser besonderer Dank gilt den vielen fleißigen Händen, ganz besonders denen hinter der Kulisse und denen, die uns ermöglichen, die nächste IAE wieder zum Erfolg zu führen. Die Grundsteine dafür müssen schon lange vorher gelegt werden.

Marc-A. Adermann



Vertrauensleute der GdP ...

... ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Vorstand der Kreisgruppe und den Mitgliedern.

Spätestens seit dem Jahr 2005, seit der Zusammenlegung der Kreisgruppen Görlitz und Bautzen und damit einhergehend der Vergrößerung des Betreuungsbereiches ist die Arbeit der Vertrauensleute im Bereich der Kreisgruppe Oberlausitz-Niederschlesien wichtiger denn je.

Die Vertrauensfrauen/-männer sind Ansprechpartner in den Dienststellen, sie tragen die Beschlüsse und gewerkschaftlichen Positionen an die Mitglieder weiter. Im Gegenzug leiten sie Anregungen, Vorschläge und Wünsche der Mitglieder an die Kreisgruppe zurück. Außerdem geben sie Hilfestellung in der direkten Mitgliederbetreuung bei kleineren Problemen.

In dieser Doppelfunktion sind sie eine Garantie für eine Gewerkschaftsarbeit nahe der Basis und für die Mitglieder.

Viele unserer Vertrauensleute in der Kreisgruppe Oberlausitz-Niederschlesien sind bereits seit 20 Jahren aktiv und dafür gebührt ihnen zu Recht eine hohe Anerkennung. Sie leisten die Gewerkschaftsarbeit ehrenamtlich neben ihrer eigentlichen Tätigkeit und zu großen Teilen auch in der Freizeit.

Diese Frauen und Männer genießen bei ihren Kollegen ein hohes Ansehen, welches sie sich über die vielen Jahre erarbeitet haben. Sie sind mehrheitlich über 50 Jahre alt und stehen damit über

kurz oder lang vor dem Eintritt in die Rente oder Pension. Genau daraus ergibt sich aber in den nächsten Jahren auch ein großes Problem.

Es fehlen junge Kolleginnen und Kollegen, welche als Vertrauensleute die ge-

auch eine Gewerkschaft gab, welche die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Dienststelle in Form der Personalvertretungen vertritt, welche Einfluss auf die Arbeitsbedingungen, die Gestaltung von Dienstplänen, die Umsetzungen von Per-



... reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Vorstand und den Vertrauensleuten
Foto: Kreisgruppe Oberlausitz-Niederschlesien

werkschaftliche Arbeit weiterführen. Viele der jungen Beamtinnen und Beamten, junge Tarifbeschäftigte die es gibt, haben berechtigter Weise zur Zeit andere Probleme, wie Familie, Kinder, berufliche Entwicklung etc. Sie vergessen dabei, dass für eine funktionierende Gewerkschaftsarbeit jedes Mitglied und insbesondere die Vertrauensleute sehr wichtig sind.

Es war in den Jahren nach der Wende, Anfang der 90er-Jahre eine hohe Errungenschaft, dass es bei der Polizei plötzlich

sonalmaßnahmen hatte, um nur einige zu nennen.

Dieses waren neue Erfahrungen, in einer Zeit, die von ständigen Veränderungen und täglichen neuen Herausforderungen geprägt war. Es war aber auch eine Zeit, in welcher der Zusammenhalt der Mitglieder und die Bereitschaft auch selbst Verantwortung zu übernehmen noch deutlicher ausgeprägt waren als heute. Ja, es waren viele Leiter der Dienststellen noch selbst Gewerkschaftsmitglieder oder standen zumindest der Gewerkschaftsarbeit aufgeschlossen ge-

„Rocky Horror Show“ in Dresden erleben

Leistungen:

- 2 Eintrittskarten für die „Rocky Horror Show“ in der Staatsoperette Dresden
- 2 x 2 Übernachtungen mit Frühstück im 4 - oder 5-Sterne-Hotel im Zentrum von Dresden



- 2 x 3-Gang-Menü
- Dresden-City-Card Familie (Tageskarte)

Preis ab: **332,16 €**

Weitere Exklusiv Karten für den 23.06.2012 sowie 29.06 und 30.06.2012

Alle Angebote vorbehaltlich Verfügbarkeit, Irrtümer und Druckfehler.



KREISGRUPPE OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESILIEN

genüber und damit war die Arbeit für die Vertrauensleute vielfach auch leichter.

Dass dieses in der heutigen Zeit nicht mehr so ist, trägt nicht gerade dazu bei, die gewerkschaftlichen Positionen bei den Mitgliedern besser rüberzubringen. Dieses führt nicht nur dazu, dass Mitglieder aus der Gewerkschaft austreten, sondern ist für die Gewinnung von neuen Mitgliedern nicht gerade förderlich.

Einige vergessen dabei auch die vielen Erfolge, die unsere Gewerkschaft in den vergangenen Jahren durchaus vorzuweisen hat.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Ich kann mir nicht vorstellen, dass es ohne die immer wiederkehrenden Tarifverhandlungen der Gewerkschaft mehr Lohn oder mehr Gehalt geben würde. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Gewerkschaftsarbeit direkt bei jedem Einzelnen auszahlt.

Es ist an der Zeit, dass sich junge Kolleginnen und Kollegen in die Gewerkschaft einbringen, um die kontinuierliche Arbeit der Vertrauensleute weiterführen

zu können. Um neue Wege zu gehen, soll auch dieser Beitrag in der Deutschen Polizei dienen.

Zu einer schönen Tradition in unserer Kreisgruppe ist mittlerweile die jedes Jahr im Frühjahr durchgeführte 2-Tages-Schulung geworden. Dabei zählt für uns nicht nur der Erfahrungsaustausch untereinander und zwischen dem Vorstand und den Vertrauensleuten, es gibt auch immer neue Informationen vom Landesvorstand oder zur weiteren Entwicklung in der Kreisgruppe. Außerdem soll das Zusammensein als schöner Nebeneffekt auch als Dank und Anerkennung für die Arbeit der Vertrauensleute gedacht sein, welche seit vielen Jahren die Gewerkschaft durch ihr Engagement bei den Mitgliedern erlebbar machen. Es bleibt zu hoffen, dass auch in der Zukunft, im Hinblick auf die neue Struktur und die veränderten Bedingungen mit weniger Personal, durch die Arbeit der Vertrauensleute die Gewerkschaftsarbeit zu Erfolgen für unsere Mitglieder führt.

Maik Springer

Sommerfest

Sommerfest der Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien

Das diesjährige Sommerfest der Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien findet am 4. Juli 2012, ab 15.00 Uhr, in der IPVZD Görlitz (Görlitz, Am Flugplatz 8) statt.

Dazu möchten wir auch unsere Senioren (gern mit Enkelkindern) einladen. Geplant sind Puppenbühne, Hundevorführung, Kinder-Verkehrsparcours, Bastel- und Schminkestraße, Ponyreiten und Live-Musik. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Der Vorstand der Kreisgruppe Oberlausitz-Niederschlesien

KREISGRUPPE SÜDWESTSACHSEN

Hoffest 14. Juni 2012, 14.00 Uhr, Zwickau Lessingstraße

Du bist doch auch dabei, wenn sich Pensionäre mit Kolleginnen und Kollegen treffen, gemütlich bei Bier, Wein, Fischsemmeln und Bratwürsten Erlebnisse austauschen und neue Pläne schmieden?!

Gib Dir einen Ruck, und komm zum letzten Hoffest der PD Südwestsachsen. Schau Dir alles noch mal an - vor der großen Baumaßnahme!



Personalrat PD SWS





Struktur der Bereitschaftspolizei

... in Sachsen-Anhalt

Aktuell führt der Direktor die Bereitschaftspolizei mit ca. 580 Vollzugs- und Verwaltungsbeamte sowie 70 Angestellten. Der Führungsstab des Direktors gliedert sich in drei Stabsbereiche, die neben Einsatz, Verkehr und Fortbildung auch Verwaltung und Technikbereiche bearbeiten.

Neben den beiden taktischen Einsatzhundertschaften (EHu) haben wir eine Beweissicherung- und Festnahmehundertschaft (BFHu) sowie eine Technische Einsatzinheit (TEE) in unseren Reihen. Diese Einheiten unterstützen die hiesigen Polizeidienststellen bei der täglichen Arbeit und werden bei der Bewältigung von vielfältigsten BAO-Lagen eingesetzt.

Der Lehrbereich Polizeipraxis (LPP) ist maßgeblich für die praxisnahe Aus- und Fortbildung sowohl der Studierenden und Auszubildenden als auch aller Polizeibeamte des Landes verantwortlich.

Der LBP LSA sind auch zentrale Sonderdienste wie die Polizeihubschrauberstaffel mit den drei Polizeihubschraubern des Landes angegliedert. Ebenso gehört das Landespolizei-Orchester als wichtiges Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit zur Einrichtung. Das Polizeiärztliche Zentrum und der Ärztliche Gutachterdienst der Landesverwaltung komplettieren die vielfältige Organisationsstruktur. Die Landesbereitschaftspolizei ist ein unverzichtbarer Dienstleister für Behörden und Bürger.

Die aktuelle Struktur hat sich über viele Jahre bewährt, unterliegt aber natürlich auch der ständigen Anpassung der sich verändernden Faktoren. Wo der Weg hinführen wird, lässt sich heute noch nicht mit Sicherheit sagen, wir sehen den Veränderungen mit Spannung entgegen.

Steven Kolodzik

... in Thüringen

Das Stellenabbaukonzept der Thüringer Landesregierung sieht vor, dass in den nächsten neun Jahren rund 650 Stellen im Polizeivollzugsdienst und rund 280 Stellen bei den Tarifbeschäftigten abgebaut werden sollen. Einen nicht geringen Teil dieses Stellenabbaus wird die Bereitschaftspolizei zu tragen haben.

Mit Umsetzung der Polizeistrukturenform zum 1. Juli 2012 ergeben sich wesentliche Änderungen für die Thüringer Bereitschaftspolizei. Sie verliert ihre Eigenständigkeit als Behörde und wird der neu zu errichtenden Landespolizeidirektion (LPD) direkt nachgeordnet.

Derzeit besteht der Führungsstab der Bereitschaftspolizei aus vier Stabsbereichen. Die Rentenstelle, der Bereich zentrale Beschaffung und das Fuhrparkmanagement werden aus dem Stab ausgegliedert und gehen zur LPD. Dadurch wird der Führungsstab wieder auf drei Stabbereiche reduziert. Im zweiten Halbjahr 2012 soll dann im Rahmen einer Organisationsüberprüfung festgelegt werden, welche Stabsaufgaben bei der BePo verbleiben und welche zur LPD überführt werden.

Das Rückgrat der BePo bilden zwei Einsatzhundertschaften, eine Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft und die Technische Einsatzinheit. In deren Stärke und Struktur wird mit der Polizeistrukturenreform derzeit nicht wesentlich eingegriffen. Im Landeshaushaltsplan 2010 wurde der Personalabbau konkretisiert. Dort wurden für 2015/16 insgesamt 105 Stellen für Polizeimeister gestrichen. Dies könnte bedeuten, dass zu diesem Zeitpunkt eine Einsatzhundertschaft wegfällt.

Zur Bereitschaftspolizei gehören in Thüringen auch der Polizeiärztliche Dienst, die Hubschrauberstaffel und das Polizeimusikkorps. Nach den gegenwärtigen Planungen sollen aber auch die Stellen des Polizeimusikkorps ab 2019 wegfallen. Alles andere sind bisher nur Lippenbekenntnisse.

Edgar Große

... in Sachsen

In der Polizei des Freistaates Sachsen sollen, wie im gesamten öffentlichen Dienst, Stellen eingespart werden. Die Polizei ist mit circa 2500 Stellen dabei, die bis zum Jahr 2020 oder 2025 abgebaut werden müssen.

Das wird auch zu Einschnitten, Umstrukturierungen und der Notwendigkeit von gravierenden Organisationsänderungen in der Bereitschaftspolizei des Freistaates Sachsen führen, die zum großen Teil zum 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt werden sollen. Obwohl die Aufgaben der sächsischen Bereitschaftspolizei nicht weniger oder unkomplizierter geworden sind, soll das Ganze mit weniger Personal, gestrafften Strukturen und einer nicht unwesentlich erhöhten Führungsspanne erreicht werden.

So ist es zum Beispiel als beschlossene Sache anzusehen, dass die Bereitschaftspolizeiabteilungen aufgelöst, die Hundertschaften zentral durch das Präsidium geführt werden. Wesentliche Teile der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste werden in die Bereitschaftspolizei integriert. Das betrifft insbesondere die Fachdienste der Polizei. Von der Hubschrauberstaffel über Reiterstaffel, Wasserschutzpolizei, Diensthundeschule bis zum Polizeiorchester werden sich viele Kolleginnen und Kollegen in der Bereitschaftspolizei wiederfinden.

Eine sicher spannende Entwicklung, die aber genauso sicher nicht geräuschlos an den betroffenen Beamten und der Bereitschaftspolizei als Ganzes vorbei gehen wird. Auch die Aus- und Fortbildung wird umstrukturiert, indem das Aus- und Fortbildungsinstitut aufgelöst wird und die Ausbildung dezentralisiert wird. Die gute Nachricht (vor allem für die Bereitschaftspolizisten) ist die Tatsache, dass die Bereitschaftspolizei ihre Eigenständigkeit nicht aufgeben muss, wie das in anderen Bundesländern der wohl favorisierte Weg zu sein scheint.

Udo Breuckmann

